© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch Rühl erwähnt bereits diese aberrative Form: „Die Hinterflügel völlig ohne Augenflecken und auch der Mittelfleck (Strich) ganz rudimentär geworden.“ (Pal. Großschm. I, p. 303.)

8. Lycaena euphemus Hb. ab. paula m.

Ab. paula m.: Forma multo minor, ♂ minus punctata.

Diese Form fällt insbesondere durch ihre geringe Größe auf. Sie ist bedeutend kleiner als die Stammform, etwa halb so groß wie diese. Die Vorderflügellänge mißt von der Basis bis zur Spitze bei männlichen Exemplaren höchstens 13 mm; die Weibchen sind etwas größer; ihre Vorderflügellänge beträgt bis 15 mm. Zur Veranschaulichung des Größenunterschiedes dieser Form gegenüber typischen Exemplaren ist in Fig. 2 ein männliches Exemplar der Stammform in Durchschnittsgröße abgebildet; Fig. 3 und 4 stellen die zwerghafte Form dar, welche ich ihrer geringen Größe wegen mit dem Namen *ab. paula* m belege.

Fig. 2.

Fig 3.

Fig. 4.

Die mir vorliegenden Exemplare der *ab. paula* m., welche aus der Umgegend Düsseldorfs stammen, zeigen im männlichen Geschlecht die Flecke auf der Oberseite der Vorder- und Hinterflügel entweder völlig oder beinahe geschwunden (dadurch der *ab. mamers* ♂ Bergstr. ähnlich); die Weibchen zeigen meist deutlichere Fleckenzeichnung als die Männchen und den dunklen Saum matter gefärbt als bei der Stammform.

9. Lycaena arcas Rott. ♂ ab. lycaonius Schultz.

Die *ab. lucida* ♂ Geest, welche in der A. Z. f. E. Neudamm VIII — Sept. 1903 — p. 308 beschrieben wird (*ab. lucida* ♂: „Oberflügel heller und breiter blau, die schwarze Fleckenreihe fehlt ganz“), und welche sich nach den Angaben des Autors bei Hagenau i. E. fast ebenso häufig findet wie die Stammart, bildet den Uebergang zur *ab. lycaonius* m., bei welcher die bezeichneten Flecken auf der Oberseite völlig fehlen. Letztere Form findet sich nur vereinzelt unter der Stammform.

10. Lycaena alcon F. ab. pallidior m.

Mehrere Exemplare meiner Sammlung (♂♂) zeigen die dunkle Umrandung der Flügel oberseits auffallend blaß, grau gefärbt, nicht schwarz; die blaue Färbung der Flügeloberseite ist um einen Ton matter als bei der Stammart. Auf den Vorderflügeln ist auf der Oberseite ein schwarzer Mittelstrich schwach erkennbar. Unterseits ist die Grundfarbe heller grau als bei der Stammart; die Augenflecken viel kleiner als bei dieser, nicht so scharf umgrenzt wie beim Typus. Sie heben sich infolgedessen auch viel weniger von der Grundfärbung ab. Bisweilen fehlen die Basalflecken der Hinterflügel-Unterseite. Von bläulich-grüner Bestäubung des Basalteils der Hinterflügel-Unterseite findet sich keine Spur (= *ab. pallidior* m.).

Zu diesen männlichen Exemplaren scheint mir ein Weibchen der gleichen Aberrationsrichtung zu gehören, welches sofort durch die blasse Oberseite sämtlicher Flügel auffällt. Das Schwarz der Oberseite hat einer grauen Färbung weichen müssen, welche besonders deutlich längs des Vorderrandes zur Geltung kommt; auf den Vorderflügeln treten schwach schwarze Längsstriche im Mittelfelde hervor; blaue Bestäubung fehlt.

Neue Rhopaloceren.

Von *H. Fruhstorfer.*

Abisara wallacei theodosia nov. subspec.

Theodosia differieren von *wallacei* durch schmälere weiße Subapicalflecken der Vorderflügel und einen längeren weißen Analfleck der Hinterflügel, der bis M 1 hinaufreicht, während er bei *wallacei* Hew., (Type von Mysole) schon bei M 2 aufhört.

Dieser weiße Fleck ist zudem schmäler und wird nach innen von schwarzen Zähnen begrenzt, die von der Flügelbasis hineinragen, wodurch *theodosia* ein sehr zierliches Aussehen bekommt.

Patria: Dorey. 2 ♂♂ ex Coll. Crowley, Br. Museum.

Theodosia steht nahe *wallacei luulei* Mary Sharpe, (Entomologist 1904 p. 310) von British N.-Guinea, einer Form, die größere weiße Analflecke der Hinterflügel aufweist.

Cethosia cydippe sangira nov. subspec.

Weiße Subapikalbinde, prominent und sehr breit, ebenso ausgedehnt als bei *insulata* Butl. von Key. Submarginalbinde sehr deutlich. Die kleinen, schwarzen Submarginalflecke der Hinterflügel sind nach innen deutlich von hellrötlichen Spitzen umgrenzt.

Vorderflügel unten breit rein weiß gebändert.

Hinterflügel sehr licht mit hellgrauen Median- und Submarginalbinden.

Patria: Insel Sangir. 1 ♂ Type, Museum Leyden.

Cynthia arsinoë rebeli nom. nov. für

C. ada Rebel, Természetrajzi Füzetek 1898 p. 370, t. 17 f. 6 ♀, 7 ♀, Fruhstorfer, Iris 1899 p. 85, Iris 1903 p. 41. *Cynthia juliana* Obthr. Ann. Genov. 1880 p. 499, Andai.

Herr Kustos Dr. Rebel hatte die Liebenswürdigkeit, mir ein ♀ aus Australien, das die Etiquette „Australien, M. Coy 1882, II“ trägt, zur Ansicht zu senden. Dieses ♀, das nach seinem farbensatten Kolorit, namentlich der Unterseite, einer Regenzeitform angehört, differiert durch die reich weiß dekorierte Vorderflügel-Oberseite erheblich von ♀♀ aus Neu-Guinea, welche mir vorliegen. Ueber die aus Kaiser Wilhelmsland bekannte *Cynthia* äußerte sich Dr. Rebel l. c. wie folgt:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Die auf dem Festlande von Neu-Guinea endemische *arsinoë*-Form wird gewöhnlich mit *ada* Butl. (Proc. Zoolog. Soc. London 1873 p. 686), welche aus Australien (Queensland) beschrieben wurde, identifiziert.

Bei der Schwierigkeit der Unterscheidung der *Cynthia*-Formen, bei welchen auch Saison-Dimorphismus auftritt (Swinh. Tr. Ent. Soc. 1893 pag. 277) und dem Mangel weiteren Materials (im Hofmuseum befindet sich nur ein sicheres ♀ der australischen *ada* Butl.) wage ich nicht, die Neu-Guinea-Form von jener des australischen Kontinentes zu trennen. Jedenfalls wird die Abbildung beider Geschlechter aus vorliegenden Neu-Guinea-Stücken die Lösung dieser Frage erleichtern." —

In meinen früheren Arbeiten über *Cynthia* vereinigte ich die Neu-Guinea-*arsinoë*-Rasse stets mit *ada* Butl., weil mir typische Exemplare fehlten. Das Entgegenkommen des Herrn Dr. Rebel ermöglicht es mir nun, die Frage in der Weise zu lösen, daß die Neu-Guinea-*arsinoë* als gesonderte Subspecies abzutrennen ist und einen Namen verdient, als welchen ich

arsinoë rebeli nov. subspec.

vorschlage.

Ein Vergleich der prächtigen Rebel'schen Figur und meiner *rebeli*-Exemplare mit *ada* Butl. typica ergibt folgende Differenzen:

Das Gesamt-Kolorit von *rebeli* ist entsprechend dem allgemeinen Charakter der Inselrassen verdunkelt, was besonders für die Apikal- und Marginalpartie der Vorderflügel gilt. Die weiße Medianbinde der *rebeli*-Vorderflügel ist namentlich kostalwärts stark reduziert, ebenso die weißen, intermedianen Helmflecke, welche die 6 großen rundlichen, schwarzen Submarginalflecken nach innen begrenzen. Die bei *ada* Butl. vorhandenen, äußeren und großen weißen Makeln zwischen den Medianadern fehlen entweder völlig oder sind kaum mehr zu erkennen.

Die schwarzen Submarginal-Helmflecke der Hinterflügel-Oberseite sind prominenter, dagegen erscheinen die 2 weißen Kostalmakeln reduziert.

Die Ocellen von *rebeli* sind größer.

Patria: Deutsch-Neu-Guinea 1 ♀, Dorey 1 ♀ und Kapaur, Holl.-Neu-Guinea, 1 ♀ Coll. Fruhst. ♂♂ Hattam, Holl.-N.-Guinea, Milne Bay, Br.-N.-Guinea.

Cynthia arsinoë meforica nov. subspec.

C. arsinoë ada Fruhst., Iris 1899 p. 85, pro parte.

1 ♀ von der Insel Mefor oder Mafor differiert von solchen der Hauptinsel von Neu-Guinea durch das an *ada* Butl. von Australien erinnernde reiche Weiß der Vorderflügel. *Meforica* trägt jedoch schmälere und energischer gekrümmte weiße Halbmonde der Medianbinde. Die weißen Kostalflecken der Hinterflügel-Oberseite sind viel schmäler als selbst bei *rebeli*, die Hinterflügel-Ocellen bedeutend größer. Die schwarze Submarginalbinde der Hinterflügel ist mehr als doppelt so breit als bei *rebeli*.

Der Apex der Vorderflügel ist lang ausgezogen, während *rebeli* und *ada* eine rundliche Flügelform aufweisen.

Patria: Mefor. W. Doherty leg. 2 ♀ Coll. Fruhst.

Cynthia arsinoë adina nov. subspec.

4 ♂♂ aus Waigiu meiner Sammlung sind gekennzeichnet durch einen besonders breiten und tiefschwarzen peluchcartigen Marginalsaum der Vorderflügel — ein echt melanotischer Satellitinsel-Charakter, der kontrastiert mit einer Reduktion der submarginalen und medianen Schwarzfleckung namentlich der Hinterflügel.

Die Hinterflügel-Unterseite ist reicher violett und rotbraun angeflogen, und die Ocellen sind bedeutend kleiner als bei den übrigen *arsinoë*-Rassen.

Patria: Waigiu, 4 ♂♂ (Waterstradt leg.).

Cynthia arsinoë figalea Fruhst.

(Soc. Ent. 15. Mai 1904, p. 26.)

Die *arsinoë*-Form der Insel Obi hat sich ganz erheblich differenziert, sowohl von *dorokusuna* Fruhst. von den Nord-Molukken als auch *arsinoë* Cr. der Süd-Molukken.

Die Flügel sind rundlicher; die Hinterflügel-Schwänzchen viel kürzer und stumpfer. Die Submarginalbinden der Vorderflügel stark reduziert, bei manchen Stücken überhaupt kaum noch zu erkennen, dafür zeigen sich die schwarzen Submarginalpunkte bei einigen Exemplaren kräftiger entwickelt, als bei *dorokusuna*.

Die Hinterflügel charakterisieren sich durch kleine schwarze Ocellen, von denen die vordere manchmal keine gelbe Peripherie trägt.

Die submarginalen Flecken der Hinterflügel sind nicht zusammenhängend wie bei *dorokusuna*, sondern bilden freistehende Halbmonde, von denen auch die mittleren und analen Flecken viel breiter angelegt erscheinen als bei *arsinoë*. Auffallend ist des weiteren die sehr scharf markierte, schwarze Diskalbinde der Vorderflügel. Auch die cellularen Bändchen werden deutlicher als bei den übrigen Molukken-*arsinoë*. Die schwarze Diskalbinde der Hinterflügel ist analwärts nicht so eingebogen, wie bei *arsinoë* Cr., sondern verläuft geradlinig. Die Unterseite der Flügel zeichnet sich durch eine scharf abgesetzte, rotbraune Basalregion aus, welche bei *dorokusuna* hell gelbbraun ist. Die cellularen Makeln sind schmäler, aber intensiver schwarz umrandet.

Die Außenhälfte der Vorderflügel ist bleich gelblich, und auf den Hinterflügeln macht sich eine bleich rotbraune Postdiskalzone bemerklich, und die Ocellen sind viel kleiner, aber kräftiger weiß gekernt als bei *dorokusuna*. Die rotbraune Diskalbinde aller Flügel verläuft geradliniger als bei *arsinoë*.

Patria: Insel Obi.

Ob *figalea* sich als eine Aberration oder eine Höhenform von *obiensis* Rotsch. herausstellt, oder ob sie einer eigenen Species angehört, läßt sich erst entscheiden, wenn ♀♀ davon bekannt werden.

Figalea verhält sich vielleicht zu *obiensis* wie *battakana* Martin von den Bergen Sumatras zu *erotoides* de Nicéville vom Flachland Sumatras oder die Tieflandform von Java zur *forma gedeana* Fruhst. von den Hochvulkanen und *dajakorum* Fruhst. von der Ebene Borneos zur *forma montana* Fruhst. vom Kina-Balu-Gebirge.

Beitrag zur Zucht der Catocalen.

Das Frühjahr kommt heran und mit demselben auch die Zeit, in der so mancher Sammler aus den bezogenen Eiern die Catocalen-Zucht versuchen wird. Ich nehme mir die Freiheit, einige praktische Winke

(Fortsetzung in der Beilage.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neue Rhopaloceren 215-216